

NEUES FEUER



# *Freude*

«FREUT EUCH ALLEZEIT  
IM HERRN»  
(PHIL 4,4)



## **Liebe, geschätzte Freunde unserer Brüdergemeinschaft und unseres Seligen Ordensgründers Peter Friedhofen**

Dieser Rundbrief ist dem Thema Freude gewidmet. Freude und Glück sind die Begleiter, die wir alle gerne haben möchten. Was Freude ist, kann für Jede/Jeden anders aussehen. Mir scheint, einem tiefen inneren Frieden, der Freude schenkt, geht oft eine Zeit des Innehaltens voraus. Dies kann eine Krankheit, ein schwerer Verlust oder sonst eine schwierige Lebenssituation sein. Wenn solche Lebensphasen verarbeitet sind, folgt meistens eine Zeit der Ruhe und des Aufatmens, kommt neue Lebensfreude in uns auf.

Wir Christen orientieren uns an Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der als Mensch zu uns gekommen ist. Sein Leben, sein Leiden und seine Auferstehung lernen wir in den vier Evangelien kennen.

In der Fastenzeit wird uns in den Lesungen der Liturgie Jesus Leiden vor Augen geführt. Unvorstellbar, was ER durchgemacht und gelitten hat, bis zum Tod am Kreuz. Seine Kraft war im Leben und im Leiden die beständige Beziehung zum Vater im intensiven Gebet. Doch das Leiden und der Tod sind nicht das Letzte. Am dritten Tag ist er auferstanden.

Wenn wir im Leben und Alltag immer wieder auf IHN schauen, sind auch für uns das Leiden und der Tod nicht das Letzte. Diese Sicht auf die Person Jesu schenkt uns neue Horizonte, lässt unser Leben verwandeln und reich erfüllt werden.

**Was hindert uns eigentlich daran, nicht immer wieder auf Jesus zu schauen? Sind es unsere Sorgen? Sind es unsere vielen Verpflichtungen? Sind es die eigenen Wünsche und Vorstellungen, die uns blockieren? Es lohnt sich, zu reflektieren was uns am meisten beschäftigt. Wir können uns auch fragen: Wo sind unsere Kraftquellen, woraus leben wir?**

**Sie lesen in diesem Brief, wie eine Bekannte Freude erlebt und was ein Freund über Freude und Heiterkeit schreibt.**

- Ein Barmherziger Bruder schenkt uns seine Gedanken über einen Text aus unserer Lebensform.
- Ein eindrückliches Lebensbild, welches tiefe Freude zum Ausdruck bringt, ist dasjenige des Heiligen Don Bosco.
- Was mir Freude in den Bergen bedeutet und welche stille Freude immer wieder in mir aufkommt, durch das Mitwirken in der ME-Ehebewegung, sind die letzten Beiträge.

**Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen und dass Sie den wahren Freund des Lebens, den Gottmenschen Jesus Christus, neu erkennen. ER, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. ER schenkt uns die wahre Freude!**

**Wir wissen uns Ihnen verbunden im Suchen der wahren Freude.**

**Ihre Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf. Bruder Robert**



# Die Wurzel der Freude

(Astrid Giger)



Gib uns Freude jeden Tag. Lass uns nicht allein. Für die kleinsten Freundlichkeiten lass uns dankbar sein. Denn nur Du, unser Gott, denn nur Du, unser Gott, hast uns alle in der Hand. Lass uns nicht allein.

„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“ (Mark Twain)

Freude ist etwas, das man nicht kaufen kann. Es ist ein Geschenk von Gott, eine Gnade. Viele Zeichen eines Tages kommen in verschiedenen Farbtönen in unser Leben. Die Hoffnung ist ein Grund zur Freude. Wenn wir uns an kleinen Sachen freuen, zählt das doppelt.

Freude entsteht, wenn wir miteinander teilen, wenn wir gemeinsam etwas planen und uns darauf freuen: auf einen Besuch oder eine besondere Veranstaltung oder ...

Freude ist etwas Tieferes als Spaß haben. Der Mensch kann sich an der Natur erfreuen. Letztlich kommt die Freude aus dem Herzen. Wenn wir darauf hören, was der Seele gut tut, breitet sich in uns die Freude aus. Denn die Seele nährt sich von dem, worüber sich das Herz erfreut.

Leben, auch mit Tränen und im Schmerz durchschritten, angenommen aus Gottes Hand: da bricht die Freude und Hoffnung durch. Es läuft nicht immer alles wie am Schnürchen. Spüre ich nur Freude, wenn es mir gut geht und alles rund läuft?

Wir können uns in jeder Situation freuen, weil Jesus immer mit uns ist. Auch den Schmerz sollen wir mit Geduld annehmen. Wir Christen können selbst in schweren Zeiten uns freuen, weil wir wissen: Der auferstandene Jesus hat einen persönlichen Lebensplan für jeden von uns. Verpassen wir so die kleinen Freuden des Lebens nicht und vertrauen wir IHM.

Bei meiner Vorbereitung zur Firmung wurde mir bewusst, dass der Glaube für mich eine Freude ist. Ich wollte aus der Freude und Hoffnung heraus leben und diese zu den Mitmenschen tragen.



Der Lichtstrahl meines Lebens soll in die Welt hinausgehen. So möchte ich Jesus einen hohen Stellenwert geben in meinem Leben. Und die Freude soll dabei der Ausdruck meiner Dankbarkeit für alles sein.

Im Psalm 23,5 heißt es: „Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher“. Diese Freude soll uns erfüllen und einwirken auf unsere Umgebung, so können wir aufbauend und aufmunternd beitragen zu einem erfüllten Leben. Wie wir die göttliche Freude ausstrahlen und auch die Tugenden leben, so werden die Mitmenschen einen authentischen Glauben wahrnehmen. Tragen wir zu des Anderen Glück bei, denn die Freude, die wir geben, kehrt in unser eigenes Herz zurück. Freude gewinnt, wer Freude schenkt.

Ich wünsche Ihnen viele freudvolle Augenblicke im Alltag!

## Freude & Heiterkeit

Ein heller Morgen ohne Sorgen folget der düsteren Nacht.

Nach Dunkel und Schatten leuchten die Matten, die Flur und der Wald erwacht.

Des Herren Macht – hat Licht gebracht.



**So lautet der Text eines Liedkanons**, der Wesentliches zur Freude und Heiterkeit beschreibt. Eine Grundlage zu dieser aufbauenden Haltung ist ein leichtes, frohes Gemüt ohne drückend-düstere Sorgen. Probleme gibt es natürlich immer, doch stehen sie bei heiteren Naturen nicht im Vordergrund, weil sie über ein gesundes (Grund-, Selbst-, Gott-) Vertrauen und über Optimismus verfügen. Auch der Glaube kann notwendige Gelassenheit schenken, nicht alles selber machen zu müssen. Hildegard schreibt den schönen Satz: ‚Gott hat dich so in der Hand, dass du dich nicht allein auf die eigene Sicherheit zu stützen brauchst.‘ Heiterkeit ist in diesem Sinn gelassene Freude, die sich von oberflächlichem Gelächter dadurch unterscheidet, dass sie witzeln, blödeln, erheitern – aber genauso schnell wieder ernst werden kann. Vermutlich kennst du Menschen in deinem Umkreis, denen der Schalk irgendwie angeboren scheint. Schnell und bei allen möglichen Gelegenheiten haben sie einen erheiternden Spruch auf Lager, quasi als Öl des Lebens, das alles am Laufen hält; witziger Humor schenkt leichte, frohe Beschwingtheit. Diese Grundstimmung, diese Grundhaltung, können wir auch trainieren, wie eine Lebensweisheit im Talmud anschaulich erklärt:

*Achte auf deine Gedanken,  
denn sie werden Worte.  
Achte auf deine Worte,  
denn sie werden Handlungen.  
Achte auf deine Handlungen,  
denn sie werden Gewohnheiten.  
Achte auf deine Gewohnheiten,  
denn sie werden dein Charakter.  
Achte auf deinen Charakter,  
denn er wird dein Schicksal.*

**Achtsamkeit** tönt nach Arbeit; doch erscheint nicht unser ganzes Leben als Trainingscamp, Lebensschule, Theaterplatz, Übungsfeld...? Zur fröhlichen Heiterkeit gehören sicher ebenfalls Lächeln und Lachen, das in Lachseminaren trainiert werden kann. Im ersten Augenblick erscheint das zwar unglaublich, doch wie lernen wir denn schwimmen, klettern oder tanzen? Am besten doch, indem wir uns ins Erstrebte, möglichst unter fachkundiger Führung, auch tatsächlich einüben. Weiter heisst es: Ein gutes Gewissen ist das beste Ruhekitzen. Ähnliches liesse sich sicher zu einer weiteren Grundlage der Heiterkeit sagen. Ein gutes Gewissen und Lauterkeit sind übrigens verwandt: Gemeint ist nichts Gespieltes, Falsches, Hinterlistiges – sondern Echtheit, Authentizität. Man könnte sich auf diesem Hintergrund fragen, ob in diesen stürmischen Zeiten Freude und Heiterkeit überhaupt noch Platz haben oder angemessen sind? Selbstverständlich und auf jeden Fall! Je dunkler viele Entwicklungen zu werden scheinen, umso wichtiger sind heiter-freudige Glanzpunkte, weil sie unseren fordernden Alltag überhaupt erst erträglich machen.

**Joseph Pieper** schreibt im Büchlein „Was heisst *philosophieren*“ von der Heiterkeit des Staunens, des nicht Begreifens, des Rätselhaften ..., das unser menschliches Dasein prägt, zudem meine eigene Begrenztheit, die mich zu kindlichem Vertrauen, in die himmlische Vorsehung führen kann. Die Bibel als Frohe Botschaft schenkt allen Menschen guten Willens eine Anleitung, wie wir den Weg zu ewiger Freude bei Gott finden und am besten noch heute beschreiten sollten.

Zur Abrundung dieses Beitrags einige Sätze von Hermann Hesse aus dem *Bilderbuch*: ‚Alle Tage rauscht die Fülle der Welt an uns vorüber; alle Tage blühen Blumen, strahlt das Licht, lacht die Freude. Manchmal trinken wir uns daran dankbar satt, manchmal sind wir müde und verdriesslich und mögen nichts davon wissen; immer aber umgibt uns ein Überfluss des Schönen. Das ist das Herrliche an jeder Freude, dass sie unverdient kommt und niemals käuflich ist, sie ist frei und ein Gottesgeschenk für jedermann, wie der wehende Duft der Lindenblüte.‘

Stefan Rüegg





# **Freude möge auf unserem Gesicht als Christen immer wieder zum Ausdruck kommen**

Was uns Barmherzigen Brüdern am Herzen liegt, ist in unserer Lebensform aufgeschrieben.

Ein Thema ist dabei auch, wie unsere innere Haltung sein soll, zu unserer Berufung als Christen und Gottgeweihte Ordensleute.

Zu Texten aus unserer Lebensform haben sich Mitbrüder Gedanken gemacht. So auch über den Satz:

**„Freude und Dankbarkeit sei unsere Grundhaltung gegenüber der täglich neuen Einladung Gottes zur vollen Hingabe an Christus und sein Heilswerk.** Lf.303

Mit diesem Abschnitt aus unserer Lebensform mit dem Aufruf zu Freude und Dankbarkeit möchten wir jeden Tag neu beginnen.

## **Freude und Dankbarkeit stehen also im Vordergrund.**

Freude und Dankbarkeit dafür ...

- Dass wir leben dürfen
- Dass wir getauft sind
- Dass Gott uns zum Ordensstand berufen hat
- Dass wir vielen Menschen Liebesdienste erweisen dürfen
- Dass wir mit Christus am Aufbau seines Reiches mitwirken dürfen (Lf. 211)
- Dass Gott uns vor Vielem bewahrt und uns täglich neu beschenkt

## **Freude und Dankbarkeit auch dafür, dass Gott uns täglich neu einlädt und befähigt zur Hingabe an Christus und sein Heilswerk.**

Allein schon diese Tatsache, dass wir am Heilswerk Christi teilnehmen dürfen, ist Grund zu Freude und Dankbarkeit. Denn damit sind wir Teil der grossen, unzählbaren Schar derer, die seit den Aposteln sich für die Ausbreitung der Frohen Botschaft einsetzen: der Missionare in aller Welt, der Frauen, die sich uneigennützig für ihre Familie opfern, die in Abgeschiedenheit beten, die durch Werke der Liebe die Liebe Gottes auf Erden sichtbar machen. Wir dürfen unseren, vielleicht auch nur kleinen Teil, tun, aber wir sind ein Teil des Ganzen und haben Anteil daran.



## **Freude und Dankbarkeit**

Gewiss, es gelingt uns nicht immer, diese grosse Sicht zu behalten und in dieser Freude zu leben sowie voll Dank zu sein. Gründe dafür gibt es genug in uns selbst und in unserer Umgebung. Und doch: Wenn wir uns wieder bewusst werden, dass nicht wir es sind, die etwas leisten, sondern ER, Christus in uns und durch uns, dass ER, Christus, inmitten von uns Brüdern wirkt, vorausgesetzt, dass wir gemeinsam vorangehen und in Liebe einander verbunden sind (Lk. 502 / Mt, 18,20), dann

kann sich unser Blick wieder weiten, und wir erkennen neu das Geschenk Gottes und sind voll Freude und Dankbarkeit dafür,

- Dass wir leben dürfen
  - Dass wir getauft sind
- Siehe vorne (Seite 9)**

Gibt es etwas schöneres als jeden Tag in dieser inneren Haltung zu beginnen?

**„Freude und Dankbarkeit sei unsere Grundhaltung gegenüber der täglich neuen Einladung Gottes zur vollen Hingabe an Christus und sein Heilswerk.“**

Unser Seliger Ordensgründer Bruder Peter Friedhofen hat dies schon 1854 für alle seine Brüder erbetet. Denn er schrieb auf die Pergamentrolle, die er mit dem Grundstein für die erste Kapelle in Koblenz in die Tiefe der Erde versenkte, die folgende Bitte:



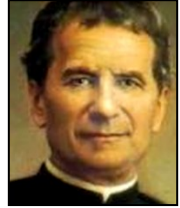
**„Jesus Christus, der Grund- und Eckstein Seiner Heiligen Kirche, senke sich mit seiner Wahrheit und Liebe so tief in aller Brüder Herzen, wie wir diesen geweihten Felsstein tief in den Schoss der Erde senken.“** (Neues Feuer S. 298 - C49)

*«Glücklich sein macht nicht dankbar,  
doch Dankbarkeit macht glücklich»!*

## Ein auffallend fröhlicher Heiliger

Heiliger Don Bosco – 1815 – 1888

Jedes Jahr feiern wir am 31. Januar sein Fest.



**«Fröhlich sein, Gutes tun  
und die Spatzen pfeifen lassen».**

Geboren und aufgewachsen in Becchi Italien als Sohn einer tiefgläubigen Bauernfamilie. Im Alter von zwei Jahren starb sein Vater: ein schwerer Schicksalsschlag, der sein Leben prägte. So mussten, er und seine beiden Brüder bereits im Kindesalter Aufgaben übernehmen, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern.

Bald schon zeigten sich die vielseitigen Begabungen des jungen Mannes. Von Zauberern, Seiltänzern. Jongleuren und Trapezkünstlern lernte er auf Jahrmärkten Kunststücke, mit denen er Jugendliche faszinierte und sie so dafür gewann, den Gottesdienst zu besuchen und den Weg zum Glauben einzuschlagen.

Mit neun Jahren soll Giovanni bereits einen visionären Traum gehabt haben, in dem eine Horde raufender Jungen, die er auseinandertreiben wollte, vor ihm erschien. Und da soll plötzlich ein Mann – Jesus- neben ihm gestanden und gesagt haben: «Nicht mit Schlägen, sondern mit Güte wirst du sie zu Freunden gewinnen».

– Dieser «Berufungstraum» (wie er ihn später nannte) war wohl Grundlage seines Wunsches, Priester zu werden.

Anfangs erhielt er Unterricht bei einem alten Pfarrer. Dann folgte ein Grundschulkurs, bevor er ins Gymnasium eintrat. Durch Arbeit in verschiedenen Werkstätten bestritt er seinen Lebensunterhalt. Auf Grund seiner Intelligenz konnte er so-

gar Klassen überspringen und beendete das Gymnasium nach nur vier Jahren.

Ebenso zielstrebig verfolgte er sein Ziel, Priester zu werden. Am 5. Juni 1846 erhielt er die Priesterweihe. Als Wahlspruch wählte er das Bibelwort: «Gib mir Seelen, alles andere nimm» (Gen 14,21)

Nach seiner Weihe wurde Don Bosco in Turin eingesetzt. In seinem seelsorgerlichen Wirken widmete er sich vor allem der Erziehung von Jugendlichen, die vom Land in die Stadt gekommen und sozial enturzelt, arbeitslos oder straffällig geworden waren und nun ein Leben in bitterer Armut und Perspektivlosigkeit führten.

Der junge Priester richtete unter dem Patronat des heiligen Franz von Sales in den Arbeitervierteln sogenannte «Oratorien» ein, mit denen er ihnen Raum zum Leben, Lernen, Spielen und Glauben schenken wollte. So gelang es ihm schnell, die Herzen der Jugendlichen zu erobern. Daneben gründete er auch Schulen und Lehrstätten, bot den Jugendlichen Arbeit und ein Zuhause und führte sie an ein reflektiertes, gewaltfreies und verantwortungsbewusstes Leben heran.

Bereits während seines Theologiestudiums hatte er den «Klub der Fröhlichen» gegründet, für den er Ausflüge und Spiele, Gruppenstunden und Hilfsaktionen organisiert hatte und für den nur zwei Regelungen galten: «Erstens: in Fröhlichkeit sich überall als Christ benehmen! Zweitens: Für Schule und Kirche stets seine Pflicht erfüllen»!

1859 rief er zur «Rettung der Jugend» die Ordensgemeinschaft der Salesianer ins Leben, die in vielen verschiedenen Ländern verbreitet ist. Gemeinsam mit Maria Mazzarello wurde die weibliche Gemeinschaft der «Töchter Mariä, Hilfe

der Christen» (heute: Don Bosco-Schwestern) gegründet. Dann kam es auch zu einer Vereinigung von Laien. Daneben betätigte sich Don Bosco als vielseitiger Schriftsteller.

73-jährig starb er, aufgezehrt durch seinen restlosen Einsatz, in seiner ersten Gründung, dem Oratorium Valdocco.

Sein Werk ist weltweit verbreitet und wirkt sehr segensreich. In der Schweiz ist eine Niederlassung in Beromünster LU. Papst Pius XI. sprach den «Jugendapostel Turins» 1934 heilig. Papst Johannes Paul II. nannte Don Bosco, anlässlich seines 100. Todestages den «Vater und Lehrer der Jugend» Papst Franziskus gratulierte ihm zum 200. Geburtstag 2015 gar mit einem Brief, in dem er die spirituelle und seelsorgerische Bedeutung des Ordensgründers für heute hervorhebt. Don Bosco lehrt uns vor allem, nicht stehen zu bleiben und zuzuschauen, sondern in vorderster Reihe der Jugend eine ganzheitliche Erziehung anzubieten, die ihre feste Grundlage im Glauben hat und den Verstand, die Gefühle und die ganz von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeit einbezieht.

*Philipp Thull (gekürzt)*

An seinem Gedenktag, dem 31. Januar, hören wir in der Eucharistiefeier Texte, die zu unserem Thema „Freude“ passen. Wir möchten Ihnen dazu das Evangelium und das Tagesgebet vorstellen.



## **Evangelium:**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. (Mt 18,1-5)  
In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten:  
Wer ist denn im Himmelreich der Grösste!

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen.

Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Grösste.

Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.



## **Tagesgebet**

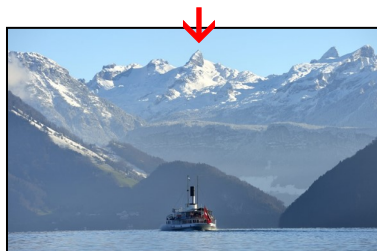
Gott, du Quell der Freude,  
du hast den heiligen Johannes Bosco berufen,  
der Jugend ein Vater und Lehrer zu sein.

Gib auch uns die Liebe,  
die ihn erfüllt hat,  
damit wir fähig werden,  
Menschen für dich zu gewinnen  
und dir allein zu dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

## Freude an den Bergen und in den Bergen

Von unsere Klausur aus, haben wir Brüder einen Blick auf die Stadt Luzern und eine wunderschöne Sicht in die Urner Berge. Dabei sticht der Kaiserstock aus allen heraus.



Mein geheimer Wunsch, diesen stolzen Berg mal zu besteigen, wurde immer stärker. Ich habe dies meiner Wanderkollegin mitgeteilt, welche jeweils die Wanderungen vorbereitet. Sie meinte, dieser Berg sei schon noch etwas anspruchsvoll, doch sie werde mit ihrer Tochter, welche im SAC mitwirkt, darüber sprechen. Bald nach meinem 80. Geburtstag erhielt ich die Nachricht, dass die Tochter bereit sei, mit uns diesen Berg zu erklimmen.



Wir fuhren mit der Bahn nach Sisikon, dann mit dem Postauto nach Riemenstalden und mit der Seilbahn zur SAC-Liedernhütte. Dort übernachteten wir, um andern Tags den Aufstieg zu unternehmen. Innerhalb von drei Stunden erreichten wir das Gipfelkreuz, auf einer Höhe von 2515 Meter. Mit einer wunderbaren Rundschau wurden wir für den steilen Aufstieg belohnt. Ein feines Pick-Nick stärkte uns und liess uns dabei beim Ausruhen neue Kräfte sammeln für den Abstieg.

Immer wieder, wenn ich auf diesen Berg schaue, werde ich etwas stolz, und es erfüllt mich neue Freude.

Br. R.



## Meine stille Freude

Seit drei Jahren kann ich, in meiner Berufung als Barmherzige Bruder, eine neue Erfahrung machen die mich freut

und stärkt. Es ist die Teilnahme am Charisma der Ehebewegung ME = Marriage Encounter.



Für mich war die Teilnahme am ME-Wochenende 2020 wie ein Neuanfang, die Beziehung zu leben. In mir wuchs der Wunsch, tiefer in dieses Geheimnis, wie Beziehung gelebt werden kann, einzudringen. Im Austausch mit den Paaren lernte ich, wie ich die Beziehung mit meinen Mitbrüdern und Mitmenschen besser leben kann. Dadurch kehrte eine neue Freude und Erfüllung in mein Leben als Ordensmann zurück.

Ich erkannte, dass das Ehesakrament und die Priesterweihe Sakramente sind, die einander „ergänzen“, ebenso auch die Weihe an Gott, welche wir Ordensleute in der Gemeinschaft miteinander leben. Dafür bin ich sehr dankbar.

Mir scheint, dass die Paare mit den Gottgeweihten ein „Modell“ sind, wie das neue Gebot Jesu: «Liebet einander, wie ich euch geliebt habe» (Joh 15,12) in der Kirche verwirklicht werden kann.

Ich bin überzeugt, dass die Ehe die erste Zelle der Gesellschaft ist. Wenn diese krank ist, sind es auch die Familie

und die Gesellschaft. Zudem glaube ich, dass, wenn das Gebet in den christlichen Familien wieder bewusst gepflegt wird, dass dann auch wieder Berufe zum geistlichen Leben erwachsen können.

Dies sind für mich Motivationen, dass ich mit Freude in dieser Ehebewegung mitwirke und mich rufen lasse zu verschiedenen Diensten, so z.B. in den Verantwortlichen-Kreis von Marriage Encounter Schweiz, ins Leitungsteam für die Wochenenden und in die Werbegruppe.



So kann ich Ordenschristen-Schwestern / Brüdern / Priestern und Ehepaaren einfach sagen; «Kommt und seht» (Joh 1, 37-39)

[www.me-deutschland.de](http://www.me-deutschland.de)

Br. R.

**Nächstes ME-Wochenende:**

**10. Mai, 18.00 - 12. Mai 2024, 16.00**

**Pfarrzentrum St. Pauli, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern**

**Ohne Übernachtung; CHF 210.- bis 250.-**

**Antoinette & Norbert Nuber**

**+41 41 910 30 17 - antoinette.nuber@gmx.ch**

*Unser Leben  
kann nicht immer voller Freude,  
aber immer voller Liebe sein.*

*Thomas von Aquin*

## **Gebet um Freude**

Mein Gott, ich bitte dich um Freude:  
nicht um die große himmlische,  
sondern um die kleine irdische Freude,  
die mein Herz beschwingt,  
mich froh und heiter macht,  
mich lachen und singen lässt.  
Gib mir menschliche Freude!

Um deine Freude bitte ich dich, mein Gott,  
die mir ein Lächeln schenkt, für mich selbst,  
wenn ich mich so bitterernst nehme,  
ein gutes Lächeln für die anderen,  
die mir gut und die mir gram sind.

Gib mir eine Freude,  
die Ärger und Zorn besiegt!

Um eine Freude bitte ich dich, mein Gott,  
die um sich greift,  
die die Schwermut durchdringt und den Stumpfsinn verjagt,  
die die Traurigkeit erhellt und die Starrheit löst.

Gib mir eine strahlende Freude!

Mein Gott, du hast allen Menschen große Freude zugesagt.

Gib mir die Freude darüber,  
dass ich als Mensch vor dir leben darf,  
dass ich anderen Menschen zur Seite stehen darf,  
dass du Mensch unter uns Menschen geworden bist  
und mit uns gehst.

Gib mir Freude auf dieser Lebensreise.

Ellen Bucher

**Maria, Königin des Friedens**

**Bitte für uns!**

**Seliger Bruder Peter**

**Bitte für uns!**



Wir beide raten Euch:  
vergesst die Freude nicht!

*Das Mädchen Anneli fragt seine Mutter: „Warum hast du immer mehr graue Haare?“ Die Mutter gibt zur Antwort: „Immer wenn du nicht gehorchst, kommt ein neues graues Haar dazu.“ Da fragt Anneli: „Was hast du denn mit der Grossmutter gemacht?“*

Herausgeber:  
Barmherzige Brüder von Maria-Hilf, Schweiz  
Steinhofstr. 10  
6005 Luzern  
Tel.: 041 319 68 53  
bruder.robert@steinhof-luzern.ch  
www.brueder.info  
Hinweis: Rundbrief erscheint alle drei Monate

CH30 0900 0000 6002 3871 0  
Neuer Geist Ordensinformation der Kongregation-  
Krankenbrüder Steinhof, Steinhofstr. 10, 6005 Luzern

